

Unter einem Dach

Generationenhaus für Wilhelmsburg

Für die Erziehung eines Kindes braucht man ein ganzes Dorf, heißt ein afrikanisches Sprichwort. Wenn man diese Lebensweisheit auf heutige Verhältnisse überträgt, merkt man, wie klein das Dorf geworden ist. Früher wohnten Kinder, Eltern und Großeltern unter einem Dach zusammen. Heute werden die Alten meist im Pflegeheim betreut, Familien brechen immer häufiger auseinander, immer mehr Kinder werden mit einem Elternteil groß. Bei dieser Entwicklung geht mehr als nur soziale Bindung verloren.

Eine Antwort auf die Veränderungen des sozialen Lebens ist das Konzept von Generationenhäusern: Häuser, in denen wieder Jung und Alt miteinander wohnen, leben oder zumindest sich treffen und sich gegenseitig unterstützen können. Als offener Treffpunkt vereint so ein Generationenhaus häufig die Leistungen von Mütter-

und Familienzentren, von Begegnungs-, Kindertages- und Seniorentreffpunkten. An diesem Punkt setzt das geplante Generationenhaus der Gemeinde St. Bonifatius in Kirchdorf an (Seite 11): Im „Haus für alle“ sollen die Generationen sich miteinander austauschen und voneinander lernen. Schon jetzt besuchen die Vorschüler regelmäßig die Senioren des benachbarten Pflegeheimes, singen ihnen vor und kommen mit ihnen ins Gespräch. Umgekehrt haben zwei Heimbewohnerinnen als Vorlese-Omas wieder eine neue Aufgabe. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen – wie früher im Dorf. Und so ein Dorfleben kann auch unter einem einzigen Dach wieder Wirklichkeit werden.

Monika Sendker (43) ist Redakteurin

